Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

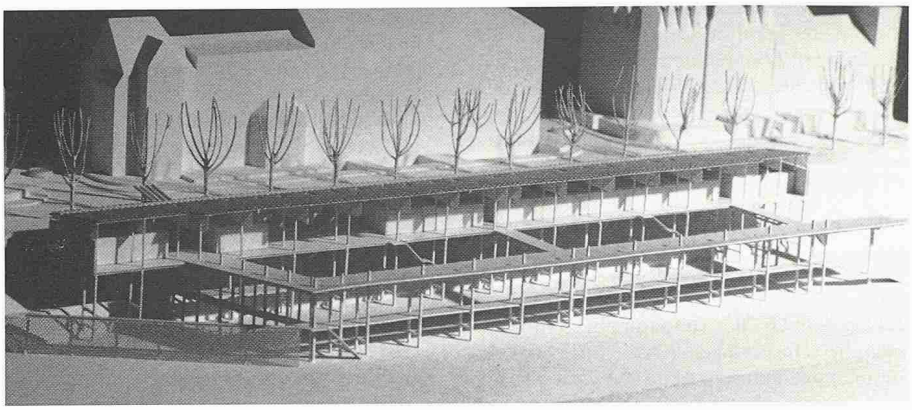
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe



Rheinbad auf der Breite, Basel. 1. Preis, (Umbau/Sanierung): **M. Oppliger, A. Scheiwiller,** Basel; Mitarbeiter: **Q. Miller, P. Marata**

Rheinbad auf der Breite, Basel

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt veranstaltete unter je vier Architekten einen Projektwettbewerb für die Sanierung bzw. den Neubau des Rheinbades auf der Breite in Basel. Ergebnis:

1. Preis, Sanierung/Umbau (7500 Fr.), mit Antrag zur Weiterbearbeitung: M. Oppliger, A. Scheiwiller, Basel; Mitarbeiter: Q. Miller, P. Marata

2. Preis, Neubau (5500 Fr.): M. Erny, U. Gramelsbacher, K. Schneider, Basel; Mitarbeiter: H. U. Felchlin, D. Würkert, A. Herbster

3. Preis, Umbau/Sanierung (5000 Fr.): Ch. Heitz, Z. Librecz, Basel; Mitarbeiter: Weiss-Guillod-Gisi, Ingenieure, Degen Metallbau, W. Waldhauser, Haustechnik

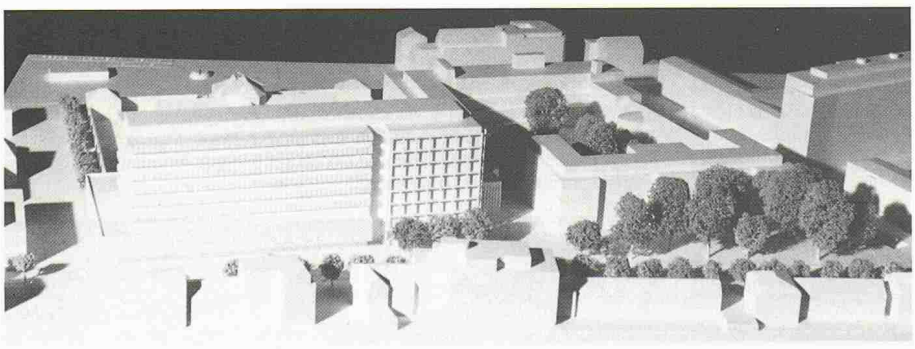
Ankauf, Neubau (6000 Fr.): E. Grass-Haas, S. Zoebeli, Basel

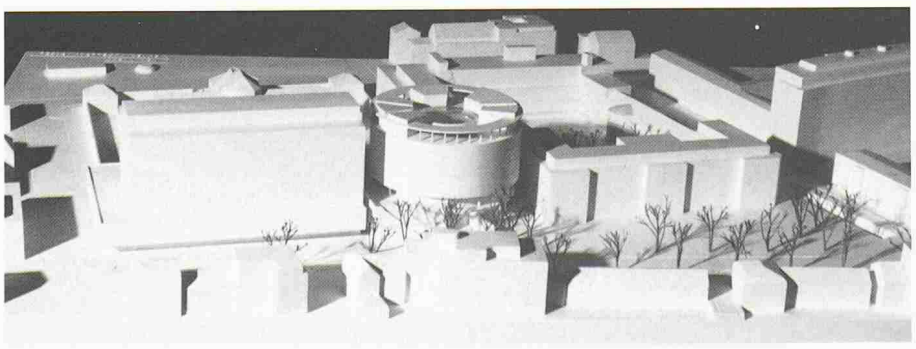
Fachpreisrichter waren Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel; Rolf Gutmann, Basel; Theo Hotz, Zürich; Jean-Claude Steinegger, Basel; Ernest Voyame, Hochbauamt Basel-Stadt, Ersatz.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Vorschlag besticht durch die überzeugende Selbstverständlichkeit, mit der das bestehende Bad im wesentlichen erhalten und mit gekonnten Eingriffen aufgewertet wird. Er weist von allen Projekten den stärksten Bezug zum vertrauten, quartierverbundenen Ort auf.

Das Projekt sieht den Abbruch der strassenseitigen Erweiterung von 1929 vor. Durch die regelmässig unterbrochene Abfolge vorspringender Garderobekabinen wird ein neuer Abschluss geschaffen, der einen gefilterten Ein- und Durchblick gestattet. Die Badeanstalt wird optisch vom St. Alban-Rheinweg abgesetzt und gleichzeitig durch das repetitive Element der Garderobekabinen mit der gefestigten Uferpartie verzahnt. So wird eine spannungsvolle räumliche Transparenz erreicht. Der Grundriss fasst die unterschiedlichen Funktionsbereiche unter einem einzigen Dach zusammen und ermöglicht so einen intimen, geschützten Betrieb.





Neubau Phil. II, Universität Basel

Das Baudepartement hat in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement im April 1986 ein Konzept zur Lösung der Raum- und Standortprobleme der Universität Basel vorgelegt. Vorgesehen ist eine Konzentration der einzelnen Fakultäten um die bestehenden Schwerpunkte. Für die Phil. II Fakultät ist ein Neubau zwischen Biozentrum und Frauenklinik geplant. Zur Erlangung von Entwürfen erteilte das Hochbauamt im März 1987 fünf Architekten einen Vorprojektierungsauftrag. Das Beurteilungsgremium hat dem Hochbauamt empfohlen, folgende zwei Projekte überarbeiten zu lassen (2. Stufe): *Theo Hotz AG*, Zürich; *Andrea Roost*, Basel.

Die Expertenkommission empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig das Projekt von Andrea Roost, Bern, zur Ausführung.

Raumprogramm

Folgende Institute resp. Nutzungsgruppen sind vorgesehen: Gemeinsame Räume (Hörsäle, Werkstätten, Lager, Verwaltung usw.); Pharmazeutisches Institut (Pharmazeutische Chemie, Galenik, Pharmazeutische Biologie); Informatik Phil. II; Biologische Technologie

Qualitäten der Projekte

Im Vergleich der Projekte zeigt sich, dass deren Qualität unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen. Das Projekt *Hotz* ist im städtebaulichen Ausdruck stärker, hat eine ausgesprochene Signalwirkung und strahlt eine hoffnungsvolle Dynamik aus, was in der Situation von Basel erwünscht wäre. Entsprechendes gilt für die Gestaltung der Räume in den Obergeschossen, die grosszügig und transparent wirken.

Das Projekt *Roost* besticht durch seine Klarheit und Selbstverständlichkeit im gestalterischen, funktionellen und technischen Bereich. Es versucht so einfach wie möglich zu sein, lässt aber trotzdem eine räumliche Vielfalt erwarten. Dies gilt im speziellen für den sehr schönen Eingangsbereich. Das einfache Konzept führt zu verschiedenen Vorteilen gegenüber dem Projekt *Hotz:*

- geringerer Aufwand für die klimatechnischen Anforderungen,
- praktisch keine baupolizeilichen Probleme (Brandschutz, Lichteinfallwinkel, Gebäudeabstände)
- niedrigere Bau- und Betriebskosten bei grösserem Raumangebot.

Beurteilungsgremium: C. Fingerhuth, Kantonsbaumeister Basel-Stadt, Vorsitz, Prof. Dr. W. Arber, Biozentrum, Prof. Dr. H. Leuenberger, Pharmazeutisches Institut, T.O. Nissen, Architekt, Basel, Prof. Dr. J. Rosenbusch, Biochemie, Prof. P. Steiger, Architekt, Zürich, W. Vetter, Architekt, Projektleiter Hochbauamt Basel-Stadt.

Zur Ausführung vorgeschlagen: Projekt Andrea Roost, Bern

Projekt Theo Hotz, Zürich

Kaufmännische Berufsschule des Kantons Zug

Die Baudirektion des Kantons Zug veranstaltete einen öffentlichen Ideen- und Projektwettbewerb für den Neubau der Kaufmännischen Berufsschule Zug. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die ihren Geschäfts- und/oder Wohnsitz seit dem 1. Januar 1987 im Kanton Zug haben. Es wurden insgesamt neun Projekte beurteilt. Drei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (20 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Edwin A. Bernet, Zug; Mitarbeiter: E. Rychener

2. Rang, 2. Preis (18 000 Fr.): Architektengemeinschaft Fredy Schmid, Zug, Erich Weber, Cham

3. Rang, 3. Preis (16 000 Fr.): HTS-Architekten, Baar

4. Rang: H.R. Blank, Oberwil

5. Rang, 4. Preis (5000 Fr.): Urs Keiser, Rolf Müller, Zug; Mitarbeiter: Dan Semrad, Aldo Buffoni

6. Rang, 5. Preis (3000 Fr.): Konrad Hürlimann, Zug

7. Rang: M. Rupper, Zug; Mitarbeiter: H. Burch, R. Pfaender

8. Rang: APC, Architecture-Planning-Consulting, Zug; Mitarbeiter: Markus M. Neckenig, Pascal Della Casa, Christoph Utiger

9. Rang, 6. Preis (2000 Fr.): Silvia Kistler, Zug

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Franken. Fachpreisrichter waren A. Glutz, Kantonsbaumeister, Zug, B. Gerosa, Zürich, R. Schönthier, Rapperswil, H. Zangger, Zürich, M. Saner, Kant. Hochbauamt, Hünenberg.

Ideenwettbewerb Bahnhofgebiet Baden AG

Neue Termine: Für den in Heft 41/1988 auf Seite 1143 veröffentlichten Ideenwettbewerb sind neue Termine angesetzt worden. Die *Unterlagen* können neu bis zum *31. März 1989* (anstatt 1. Dez. 1988) bezogen werden; der *Abgabetermin* wurde neu auf den *30. Juni 1989* (anstatt 23. März 1989) festgelegt.

Pflegeheim Rontal Ebikon Lu

Die Bürgergemeinde Ebikon, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines regionalen Pflegeheimes Rontal auf dem Grund. Teilnahmeberechtigt waren alle selbständigen Architekten oder Architektengemeinschaften, die seit mindestens dem 1. Januar 1987 Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Luzern haben. Es wurden insgesamt 22 Projekte eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (22 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Herbert Felber, Luzern

2. Preis (17 000 Fr.): Peter Affentranger, Seppi Rothenfluh, Meggen; Mitarbeiter: André Haarscheidt

3. Preis (13 000 Fr.): Architektengemeinschaft Martin + Monika Jauch-Stolz, Scheuner-Mäder-Schild, Luzern

4. Preis (7000 Fr.): Lustenberger Condrau Wyss AG, Ebikon

5. Preis (6000 Fr.): Hans Eggstein, Luzern; Mitarbeiter: Urs Borbach

6. Preis (5000 Fr.): H. Fischer/A. Galliker, Luzern

Fachpreisrichter waren Robert Furrer, Kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, Luzern; Walter Hohler, Luzern; Hansulrich Remund, Sempach; Walter Schindler, Zürich; Carlo Tognola, Windisch; Karl Wicker, Meggen; Heini Walter, Luzern, Ersatz.

Aussenraumgestaltung des Kasernenareals in Basel

Mit Ermächtigung des Regierungsrates veranstaltete das Baudepartement einen Wettbewerb auf Einladung für die Aussenraumgestaltung des Kasernenareals. Zur Teilnahme konnten sich Architekten, Landschaftsplaner und Künstler bewerben, die seit dem 1. Januar 1987 im Geltungsbereich des Umweltschutzabonnementes (Tarifverbund Nordwestschweiz) ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in einer dieser Gemeinden heimatberechtigt sind. Es wurde empfohlen, Arbeitsgemeinschaften von Architekten, Landschaftsplanern und Künstlern zu bilden. Das Preisgericht wählte unter 21 Bewerbern neun Arbeitsgemeinschaften zur Teilnahme aus. Ergebnis:

1. Preis (16 000 Fr.): Hannes Vogel, Künstler, Petruschka Vogel, Architektin, Hans Rohr, Architekt, Kurt Fisch, Gartengestalter, Dr. Rolf d'Aujourd'hui, Archäologe

2. Preis (14 000 Fr.): G. Prêtre und H. Degelo, Architekten, H. Ritzmann, Künstler, M. Fahrni und B. Breitenfeld, Landschaftsarchitekten.

3. Preis (10 000 Fr.): Stöckli, Kienast & Koeppel, Landschaftsarchitekten, J. Altherr, Bildhauer, D. Bochud, Malerin, D. Bosshard, Landschaftsarchitekt, B. + J. Fosco-Oppenheim und K. Vogt, Architekten, E. Gisler, Bildhauerin.

Das Preisgericht beantragte dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen.

Preisgericht: Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel, Dr. Jean-Christophe Ammann, Konservator Kunsthalle, Hansruedi Bühler, Stadtgärtner, Bruno Gasser, Künstler, Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt, Prof. Benedikt Huber, Architekt, Pierre de Meuron, Architekt, Daniel Reist, Architekt, Direktor der Schule für Gestaltung, Barbara

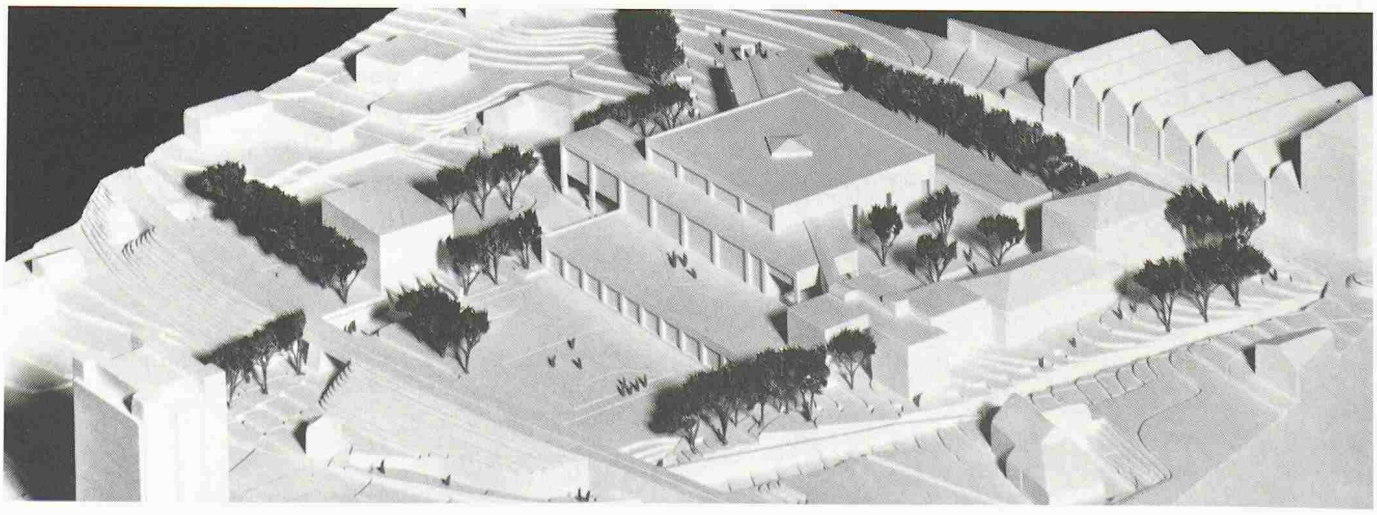
Kaufmännische Berufsschule Zug

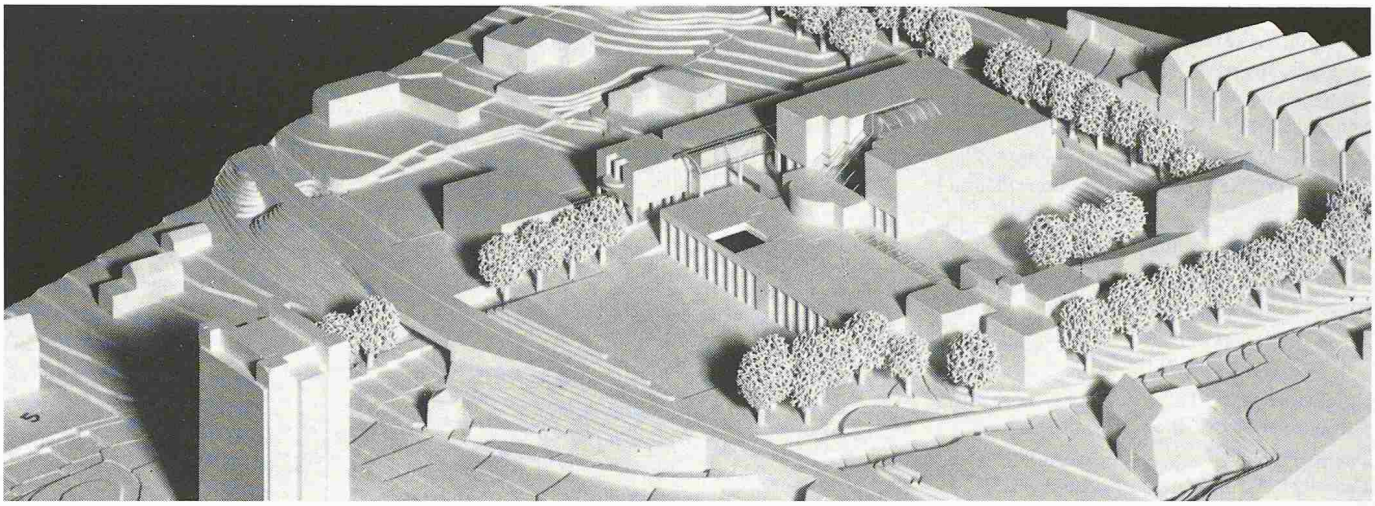
1. Preis (20 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Edwin A. Bernet,** Zug; Mitarbeiter: **E. Rychener**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser hat sich bemüht, das Bauvolumen möglichst niedrig und gegliedert anzulegen. Diese Lösung hat zur Folge, dass grosse Flächen überbaut werden, die verbleibenden «offenen Flächen» jedoch sind räumlich ansprechend gestaltet. Die projektierte Anlage nimmt weitgehend Rücksicht auf die Nachbarschaft. Die Verbindungen der einzelnen Trakte (Schultrakt, Turnhallentrakt) einschliesslich Pavillon 3 ist geschickt angelegt worden. Die Erweiterung wird als Aufstockung vorgeschlagen, wobei die Gebäudegliederung an Gestaltung verliert. Gesamthaft gesehen darf die innerbetriebliche Organisation als übersichtlich und interessant bewertet werden. Folge der geringen Geschosszahl ist, dass z.T. längere Erschliessungsgänge in Kauf genommen werden müssen. Der Vorschlag vom Mehrzweckraum lässt keine Kombination mit dem Eingangsfoyer zu. Die Obergeschossabemessungen lassen eine gewisse Raumflexibilität zu. Die Wohnungsgrundrisse sind gut.

Die äussere Gestaltung ist etwas monoton, dies im Gegensatz zur guten Baukubengliederung. Die Raumqualitäten sind ansprechend. Der Vorschlag ist bezüglich Einpassung und Gliederung der Baukuben gut. Er entspricht den Anforderungen einer kaufmännischen Berufsschule.



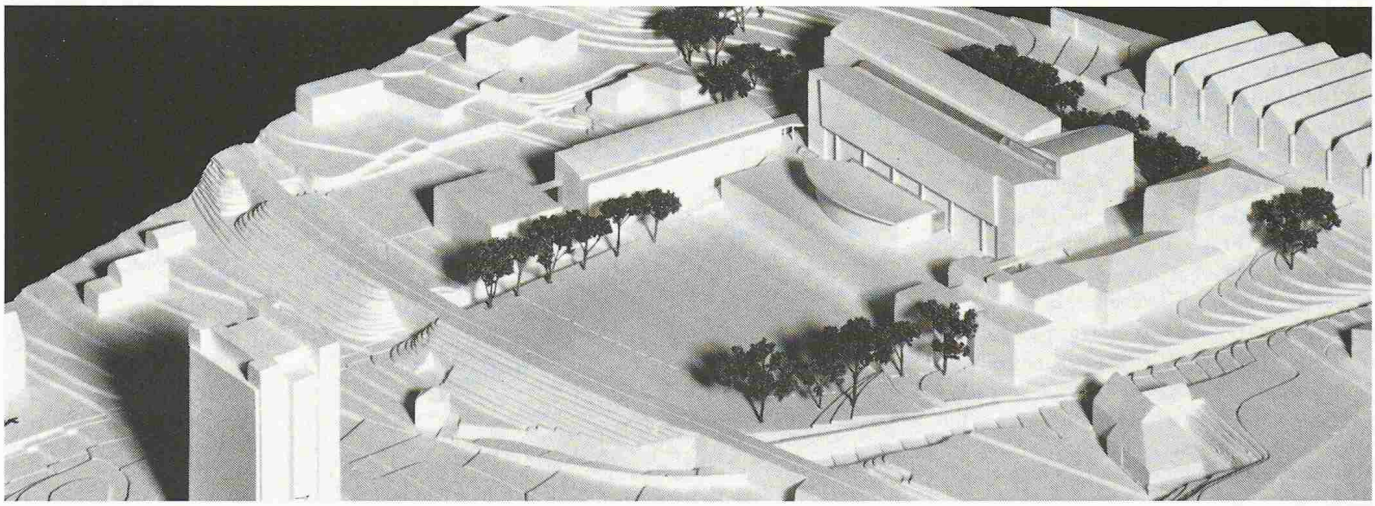


2. Preis (18 000 Fr.): **Fredy Schmid,** Zug, **Erich Weber,** Cham

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Schwerpunkt der Anlage mit dem zentralen Baukörper liegt im nördlichen Teil des Geländes und wird u-förmig umschlossen vom neuen nördlichen Nebentrakt, den hangseitigen Turnhallen und den bestehenden Trakten gegen Süden. Durch die Verlagerung des Schwerpunktes entsteht vor dem Aulagebäude eine wohltuende Grünzone. Die Erschliessung ist allgemein übersichtlich und fliessend gelöst und im speziellen auf die Verbindungsachse West-Ost ausgerichtet. Drehscheibe der Anlage ist der zentrale, quadratische, nur dreistöckige Bau. Die Eingangshalle ist grosszügig gelöst und in guter Beziehung zum Mehrzwecksaal. Die Treppenzone ist der dominierende Teil des Baues und vom Erdgeschoss bis zum dritten Obergeschoss mit Seesicht. Die äussere Achsialität ist im Inneren nicht in gleicher Weise durchgebildet und z.T. mit konstruktiven und betrieblichen Mängeln behaftet. Die Verbindungen zum Nebentrakt und zur künftigen, in die Gesamtanlage gut integrierte Erweiterung sind kurz. Die Turnhallen sind betrieblich gut gelöst, in der baulichen Disposition aber, bedingt durch den breitfächrigen Znetralbau, weit gegen den Bahndamm vorgerückt.

Die äussere Erscheinung ist geprägt durch eine schlichte Architektur, die belebt wird durch die grossdimensionierte, in den Details aber nicht ganz befriedigende Architektur der Verglasungszone des Hauptbaues.



3. Preis (16 000 Fr.): **HTS-Architekten,** Baar

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Ein zweibündiger dominanter Haupttrakt mit hangwärts vorgelagerten Turnhallen und dem Quertrakt entlang der Nordgrenze bilden mit den bestehenden südlichen Gebäuden zusammen eine geschlossene Einheit. Die kubische Gliederung zeigt eine gewisse Eigenständigkeit auf. Die vorgeschlagene Erweiterung ist aber in Bezug auf das Aulagebäude nachteilig. Die Erschliessung ist sowohl für die Fussgänger wie für den Fahrverkehr gut gelöst. Der Haupteingang an der nord-östlichen Ecke ist grosszügig und im Schnittpunkt der Erschliessungsachsen. Der Aufbau der Schulanlage entspricht den gestellten Anforderungen einer Berufsschule mit sinnvollen Verbindungen der einzelnen Trakte und Bereiche untereinander.

Die Organisation des Haupttraktes mit übersichtlicher und transparenter Auftaktzone, attraktiver Lage des Mehrzwecksaales, richtig dimensionierten Gangzonen in den Obergeschossen, verspricht einen flüssigen Betriebsablauf. Die Turnhallen versprechen einen guten Betriebsablauf, sind gut belichtet und weisen auch einen separaten Eingang auf.

Schneider, Erziehungsdepartement, Kultur, Jürg Vomstein, Amt für Kantons- und Stadtplanung; *Ersatzpreisrichter:* Ernest Voyame, Hochbauamt (anstelle von Dr. J.-Ch. Ammann im stimmberechtigten Preisgericht).

Krankenpflege- und Spitalgehilfinnenschule Regionalspital Interlaken BE

Der Gemeindeverband Regionalspital Interlaken veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung unter elf Architekten. Es wurden neun Projekte beurteilt. Zwei eingeladene Architekten haben aus Zeitmangel keinen Entwurf abgeliefert. Einer davon erteilte die Absage zu spät, so dass der Veranstalter keine Möglichkeit mehr hatte, einen andern Architekten einzuladen! Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): I+B Architekten, Itten + Brechbühl AG, Bern; Mitarbeiter: Barbara Burren, Marco Graber, Richard Dolezal

2. Preis (8500 Fr.): Ernst E. Anderegg, Meiringen; Mitarbeiter: Thomas Henauer

3. Preis (5000 Fr.): Hansueli Huggler, Brienz

4. Preis (3000 Fr.): Steiner + Partner, Steffisburg/Thun; Mitarbeiter: Peter Thormeier

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren P. Schenk, Steffisburg, K. Aellen, Bern, C. Oesch, Bern, U. Strasser, Bern.

Zentrumsüberbauung Susten VS

Die Gemeinde Leuk veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für eine Zentrumsüberbauung in Susten. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten mit Niederlassung seit mindestens dem 1. Januar 1986 im Kanton Wallis sowie Schweizer Architekten mit Heimatberechtigung im Kanton Wallis. Es wurden sechzehn Entwürfe beurteilt. Vier Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Meister + Kämpfen, Zürich; Mitarbeiter: Urs Genucchi

2. Preis (11 000 Fr.): Hans + Yvonne Steiner, Dietikon; Mitarbeiterin: Sabine Wyss

3. Preis (10 000 Fr.): Hartmut Holler, Brig; Mitarbeiter: Hans Peter Altorfer, Herbert Schmid

4. Preis (5000 Fr.): Lot Kalbermatter, Steg; Projektverfasser und Mitarbeiter: Daniel Troger

5. Preis (4000 Fr.): Furrer + Jeiziner, Visp

6. Preis (3000 Fr.): AG für Planung + Bauleitung, Leuk-Stadt

1. Ankauf (6000 Fr.): Raymond Theler und Christof Wyer, Brig-Glis

2. Ankauf (4000 Fr.): Atelier 83, Toni Ruppen und Peter In-Albon, Brig-Glis

Fachpreisrichter waren Kurt Aellen, Bern (Vorsitz), Arnold Meichtry, Leukerbad, Roland Gay, Monthey, André Werlen, Brig.

Ergänzungsbauten der Kantonsschule Reussbühl und Kantonale Hauswirtschaftliche Fachschule LU

Das Baudepartement des Kantons Luzern veranstaltete im Auftrag des Regierungsrates einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Ergänzungsbauten der Kantonsschule Reussbühl und für Bauten der Kantonalen Hauswirtschaftlichen Fachschule. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1986 im Kanton Luzern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Es wurden zwanzig Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr.): Gasser Ziegler Schönenberger, Luzern, Mitarbeiter: M. Rosso, R. Blanc

2. Preis (13 000 Fr.): H.+J. Fischer, Luzern

3. Preis (12 000 Fr.): M.+M. Jauch-Stolz, Luzern; Statik: Frey + Bucher, Bauing., Luzern

4. Preis (7000 Fr.): Archteam E, Limacher + Scherrer, Malters; Mitarbeiter: E. Arnold

5. Preis (6000 Fr.): Hansueli Huggler; Luzern

6. Preis (5000 Fr.): Victor Ehrenbold, Adligenswil

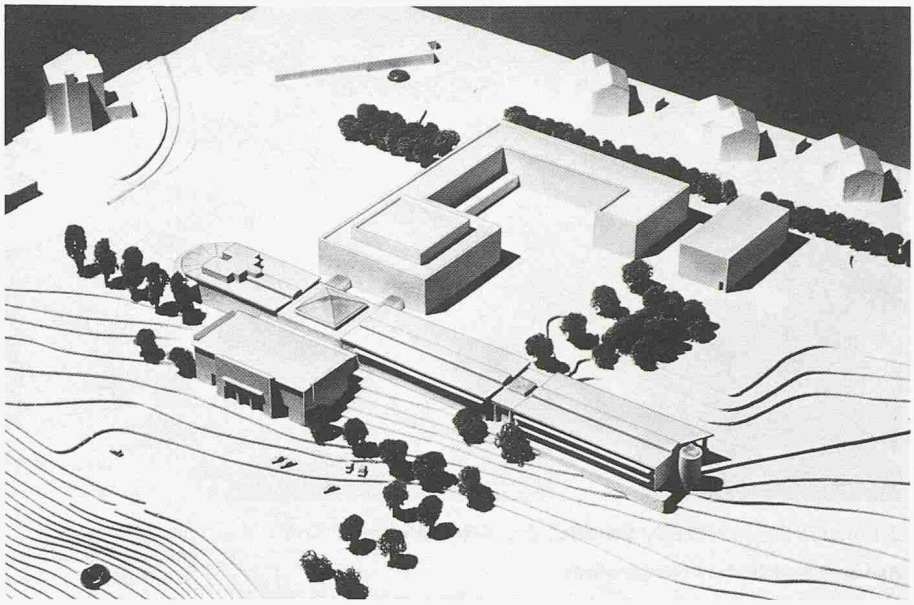
Ankauf (2500 Fr.): Herbert Ehrenbold, Luzern, Thomas Lussi, Neuenkirch; Mitarbeiter: Barbara Schudel, André Haarscheidt, Urs Bögli

Ankauf (2500 Fr.): Rudolf Dietziker, Luzern; Mitarbeiter: Angela Stockmann; Statik: Bernhard Tachsel, Bauingenieur, Luzern

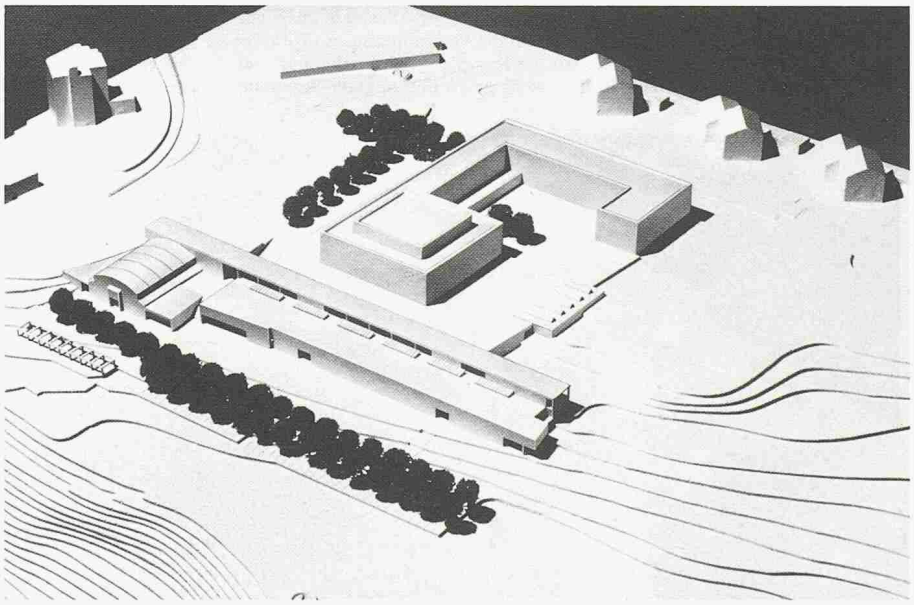
Ankauf (2500 Fr.): Andi Schmid, Luzern; Statik: Ed. Kiebner, Bauingenieur, Luzern

Ankauf (2500 Fr.): Luca Lugli, Meggen

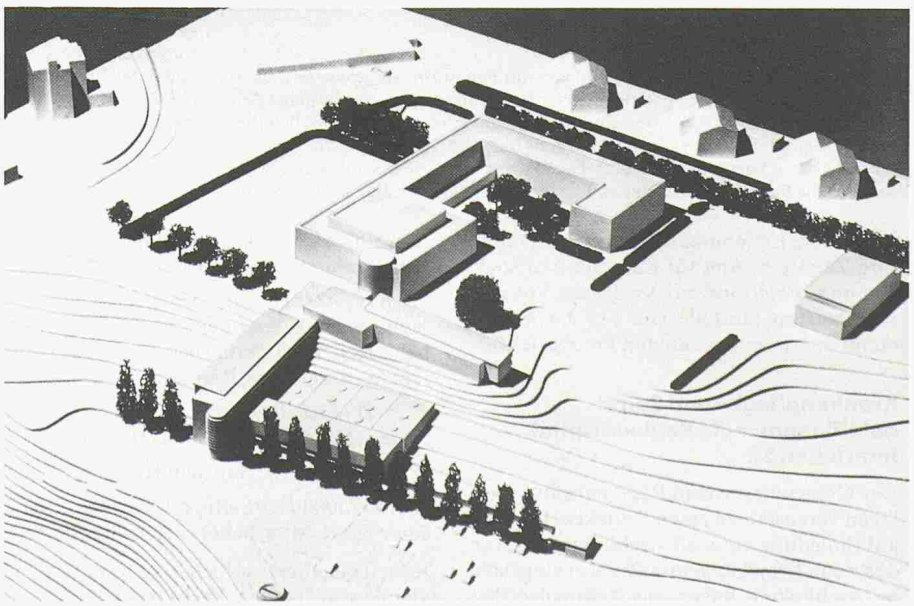
Das Preisgericht empfiehlt dem Regierungsrat, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Die Überarbeitung kann in Angriff genommen werden, wenn entschieden ist, ob die Hauswirtschaftliche Fachschule bei der Kantonsschule Reussbühl erstellt werden soll oder nicht. Fachpreisrichter waren Beat von Segesser, Kantonsbaumeister, Luzern (Vorsitz); Esther Guyer, Zürich; Wilfried Steib, Basel; Max Ziegler, Zürich; Max Herger, Hochbauamt (Ersatz); Josef Huber, Gemeindearchitekt, Littau (Ersatz). Die Wettbewerbsprojekte werden vom 7. bis zum 14. Januar 1989 im Dach des Schul- und Verwaltungsgebäudes Sentimatt an der Dammstrasse 6, Luzern, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 13 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 17 Uhr, Sonntag von 13 bis 17 Uhr.



1. Preis (17 000 Fr.): **Gasser Ziegler Schönenberger,** Luzern, Mitarbeiter: **Marco Rosso, Romain Blanc**



2. Preis (13 000 Fr.): **H.+J. Fischer,** Luzern



3. Preis (12 000 Fr.): **M.+M. Jauch-Stolz,** Luzern; Statik: **Frey + Bucher,** Bauingenieure, Luzern

Ergänzung Schulanlagen «Halde» in Wohlen AG

Die Gemeinde Wohlen veranstaltete einen Projektwettbewerb unter 11 eingeladenen Architekten für die Ergänzung der Schulanlagen «Halde», für eine Hobbywerkstatt sowie für die Gestaltung der Aussenräume. Der Beizug weiteren Architekten wurden den Teilnehmern ausdrücklich freigestellt. Ein Architekt hat kurz vor dem Abgabetermin auf eine Teilnahme verzichtet. Zwei Architekten haben ohne Mitteilung an den Veranstalter kein Projekt eingereicht! Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Furter + Eppler + Partner, Wohlen; Hans Furter mit S. Wiederkehr, Danilo Zampieri

2. Preis (5000 Fr.): Hegi + Koch, Wohlen; mit Kurt Kolb

3. Preis (4000 Fr.): Wyder + Frey, Muri; mit Hannes Helle, Bellikon

4. Preis (2000 Fr.): Beriger, Hofmann + Partner AG, Wohlen; Verfasser: Ch. Beriger + H. Steiner

5. Preis (1000 Fr.): O. Strässle, Wohlen; Mitarbeiterin: Andrina Bellorini

Fachpreisrichter waren Karin Lischner, Zürich; Franz Gerber, Unterentfelden, Ueli Marbach, Zürich.

Schweizerischer Bankverein in Biel

Der Schweizerische Bankverein veranstaltete einen öffentlichen Projektewettbewerb für die Erweiterung seines Sitzes am Zentralplatz in Biel. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1987 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Amtsbezirken Aarberg, Biel, Büren, Courtelary, Lebern, Moutier, La Neuveville und Nidau haben. Zusätzlich wurden die folgenden Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen: Architrave, Delémont; R. Mühlethaler, Bern; Schwarz + Meyer, Zürich; Meili + Peter, Zürich; Matti, Bürgi, Ragaz, Bern; Marques + Zurkirchen, Luzern. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Werner Girsberger, Lindt & Travaglini, Nidau

2. Preis (18 000 Fr.): ASP Architekturbüro, U. Schmid, R. Helbling, U. Scheibli, Biel

3. Preis (16 000 Fr.): Bachmann Müller AG, Biel

4. Preis (14 000 Fr.): Tschumi & Benoit AG, Bienne

5. Preis (8000 Fr.): Remo Bill, Grenchen

6. Preis (5000 Fr.): Rolf Mühlethaler, Bern

7. Preis (4000 Fr.): G. Baumann & F. Khanlari AG, Biel

8. Preis (3000 Fr.): Marcel Meili, Markus Peter, Zürich

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der vier erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpresserichter waren P. Maurer, M. Schlup, Biel, D. Roy, Bern, G. Cocchi, Lausanne, B. Loderer, Zürich, E. M. Buser, Stadtbaumeister Biel.

Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet bis zum 24. Dezember im alten Fabrikgebäude der Bulova (1. Stock), Juravorstadt, statt. Öffnungszeiten: täglich von 16 bis 19 Uhr.

Gemeindehaus Waltalingen ZH

Die Gemeinde Waltalingen, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Gemeindehaus auf dem Areal des bestehenden Gemeindehauses. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1988 im Bezirk Andelfingen. *Fachpreisrichter* sind Andreas Pfleghard, Kantonaler Denkmalpfleger, Zürich, Robert Tanner, Räterschen, Pit Wyss, Dielsdorf, Felix Blindenbacher, Amt für Raumplanung, Zürich, Ersatz. Für *Preise und Ankäufe* stehen 21 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Gemeindeverwaltung mit Kanzlei, Eingangsraum, Büro für Gemeindeschreiber, Besprechungszimmer, Maschinenraum, Sitzungszimmer, Nebenräume, total rd. 155 m²; Postbüro mit Schalter, Windfang, Karrenraum, Nebenräumen, rd. 65 m²; 2 Wohnungen; Nebenräume (Schutzraum, Keller, Archiv, Haustechnik), 155 m²; Autoabstellplätze usw. Die *Wettbewerbsunterlagen* können ab 1. Januar 1989 gegen Hinterlage von 150 Fr. bei der Gemeindeverwaltung Waltalingen bezogen werden. Das Programm wird unentgeltlich abgegeben. *Termine.* Fragestellung bis 10. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 12. Mai 1989.

Verwaltungszentrum in Suhr AG

Die Einwohnergemeinde Suhr veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Verwaltungszentrum. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1987 ihren Geschäftssitz in einem der folgenden Bezirke haben: Aarau, Kulm, Lenzburg. Betreffend *Arbeitsgemeinschaften* und *Architekturfirmen* (Partnerschaft) wird ausdrücklich auch die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Jacques Aeschimann, Suhr, Josef Barth, Zürich, Roland Mozzatti, Luzern, Carl Froelich, Brugg. Für fünf bis sechs Preise stehen 32 000 Fr. zur Verfügung, ferner für allfällige Ankäufe zusätzlich 4000 Fr. *Aus dem Raumprogramm:* Gemeindebibliothek 180 m², Ammannamt 45 m², Gemeindekanzlei 160 m², Finanzverwaltung 140 m², Steueramt 110 m², Betreibungsamt 60 m², Einwohnerkontrolle 140 m², Ortspolizei 80 m², Bauverwaltung 150 m², Forstamt 55 m², Sozialamt 120 m²; Sitzungszimmer: Gemeinderat 80 m², 2 Kommissionszimmer je 40 m², 2 Besprechungszimmer je 15 m², Aufenthalt, Nebenräume, Haustechnik, Parkierung, Schutzräume.

Zur Information kann das Wettbewerbsprogramm telefonisch auf der Bauverwaltung Suhr (Tel. 064/31 55 31) angefordert werden. Teilnahmeberechtigte Architekten und Architekturbüros, die am Wettbewerb teilnehmen wollen, haben sich schriftlich bis zum 16. Januar 1989 bei der Bauverwaltung Suhr anzumelden. Dem Anmeldeschreiben ist ein Nachweis der Teilnahmeberechtigung beizulegen. Gleichzeitig ist eine Depotgebühr von 200 Fr. per Postcheck auf folgendes Konto einzuzahlen: PC 50-2707-5 (Finanzverwaltung der Gemeinde Suhr) mit Vermerk: «Konto 1143.22 Wettbewerb». *Termine:* Fragestellung bis 17. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Mai, der Modelle bis 26. Mai 1989.

Ausstellungen

Die japanische Herausforderung

Für viele Menschen ist «Japan» eine schöne, idyllische Landschaft, ein Flickenteppich aus Reisfeldern und Holzdächern. Durch Abbildungen auf Wandschirmen und Holzschnitten prägte sich dieses Bild bei uns ein.

Die Landschaft gibt es noch immer, allerdings nur noch als Randgebiet für eine urbane Gesellschaft. 120 Millionen Menschen drängen sich auf einem kleinen Teil des gebirgigen Landes, 75 Prozent dieser Menschen leben in städtischen Ballungsgebieten. Japanische Baumeister schufen in von Grund auf feindlicher Umgebung «Kleinst-Architektur». Sie bauen Häuser frei vom Wirrwarr moderner Komfortproduktion.

Wie sieht nun die Architektur in diesem fernen Lande der aufgehenden Sonne aus? Eine Ausstellung über die Arbeiten der jungen Architektengarde Japans – hervorgegangen aus dem Kajima-Architektur-Wettbewerb – ist im ETH-Hönggerberg-Foyer vom 2. Dezember 1988 bis 19. Januar 1989 zu sehen.

Die Architekten Japans haben nach dem Zweiten Weltkrieg als dominierende Kraft das Bauen der Welt beeinflusst. Moderne wie postmoderne Architektur des Westens wurde durch kühne und innovative Entwürfe der Japaner stimuliert. Aber umgekehrt übernahmen Architekten Japans auch westliche Motive und Materialien und verbanden sie auf eindrucksvolle Weise mit ihrer eigenen traditionellen Bauweise.

Als Europäer kann man nur neidisch werden, wenn man in der Ausstellung sieht, mit wieviel Phantasie und Wagemut japanische Architekten nach dem Krieg ans Werk gin-